

Nachgefragt: Claudia Seidensticker-Fountis

Das Motto Ihrer Stiftung lautet: „Wir machen Kinder stark!“ Wie machen Sie das?

Wir stärken die Schlüsselkompetenzen und das Selbstvertrauen von Kindern aus sozial schwachen Familien, indem wir kostenlose Kunstklassen in Schulen anbieten. Außerdem steuern wir in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf mit einem Kunstbus Spielplätze an. Begleitet von Künstlern können Kinder ihren Ideen freien Lauf lassen. Kinder öffnen beim Malen nicht nur Farbtöpfe, sondern auch ihre Herzen. Sie entdecken so ihre Kreativität, Experimentier- und Spielfreude, lernen aber auch Integration, Toleranz und Akzeptanz.

2008 haben Sie mit jungen Menschen ein Projekt in Düsseldorf realisiert, mit dem Sie ins Guinness Buch der Rekorde gekommen sind. Wie haben Sie das geschafft?

Für die Aktion „Kinder malen eine bessere Welt“ haben Kinder und Jugendliche eine 60 Meter lange Leinwand bemalt. Begleitet von Künstlern haben sie eine alte Straßenbahnstation in ein Atelier verwandelt und konnten dem Spiel mit Farben freien Lauf lassen. Es ist fantastisch, wie viele Menschen einen unterstützen, wenn man

darum bittet! Ich schrieb meinen Netzwerkpartnern bei Xing, LinkedIn und Facebook, dass ich 1.000 Leinwände brauche, und ich bekam sie. Nicht von einem einzelnen, aber von vielen, die helfen wollten. Aus dem eintägigen Event hat sich die Vision entwickelt, Kindern in allen Hauptstädten der Welt einen schwellenfreien Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen.

Wie soll die Verbreitung gelingen?

Mithilfe von Social Franchising ist der Projekttransfer von Kinder-KunstHäusern nach Düsseldorf, Köln, Trier, Limburg und Athen gelungen. Weitere sind in Berlin, München, Frankfurt, Peking, Shanghai, Patras und Hamburg geplant. Wir arbeiten eng mit den Institutionen vor Ort zusammen. Neben Informationsveranstaltungen und Pressearbeit setzen wir auf Mundpropaganda, persönliche Beziehungen und sehr stark auf Social Media.

Sie hatten vor einigen Jahren einen schweren Unfall und lagen mehrere Monate im Koma. Wie hat der Schicksalsschlag Ihr Leben beeinflusst?

Nach meiner Zeit im Krankenhaus, zwei Nahtoderlebnissen und mit einer bleibenden Behinderung bin

ich einfach dankbar, dass ich überlebt habe. Seitdem habe ich eine andere, positiv lösungsorientierte Art zu denken, durch die ich mich selbst gestärkt habe.

Was hilft Ihnen, etwas zu bewegen?

Positives Denken! Normalerweise vergessen wir es im Alltag, dankbar zu sein. Wir nehmen die positiven Dinge selbstverständlich und übersehen das, was gut und schön ist. Wenn wir uns häufig auf schöne Dinge konzentrieren, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass wir mehr davon erleben. Meine Devise: „Egal, was passiert, es wird seinen Sinn haben, und ich werde daraus etwas lernen.“

Wie finden und begeistern Sie andere – z.B. Kinder, Spender und Kooperationspartner?

Die Kinder erreichen wir in den Institutionen und durch unsere Netzwerkpartner. Spender und Kooperationspartner finden oft von sich aus den Weg zu uns. Wir sind ein wahnsinnig kommunikatives Team. Da wir bundesweit in Deutschland vertreten sind, entsteht durch die Kommunikation schon der erste Schritt. Gute Kommunikation war ein Weg, der zu unseren Erfolgen führte.

Wobei schöpfen Sie Kraft und Inspiration?

Ich habe jederzeit ein, zwei oder drei kleine Ziele und laufe jeden Tag einen kleinen Schritt in diese Richtung. Wichtiger als die Größe der Schritte sind die Kontinuität und Stetigkeit. Es macht mich sehr glücklich, die positive Wirkung unserer Arbeit auf Kinder und Jugendliche zu sehen.



CLAUDIA SEIDENSTICKER-FOUNTIS

und ihr Mann Anastassios Fountis gründeten 2010 die Stiftung Kultur für Kinder. Zu seiner Hochzeit hatte das Paar anstelle von Geschenken um Geld für eine Treuhandstiftung gebeten. Die bildende Künstlerin schaffte es 2008 ins Guinness Buch der Rekorde, als sie Kinder und Jugendliche in Düsseldorf dazu aufrief, eine 60 Meter lange Leinwand zu bemalen. Aus der eintägigen Aktion erwuchs der Wunsch, benachteiligten Kindern auf der ganzen Welt die Kunst nahezubringen. 2009 gründete sie den Verein KRASS e.V.; 2010 folgte die Stiftung Kultur für Kinder, deren Vorstandsvorsitzende sie seitdem ist.

Weitere Informationen:
info@stiftungskultur fuer-kinder.de

www.stiftungskultur fuer-kinder.de

Stiftung Kultur für Kinder

Die Stiftung Kultur für Kinder hat sich die nachhaltige Förderung des kreativen Potenzials von Kindern und Jugendlichen auf die Fahnen geschrieben. Operativer Arm der Stiftung ist der 2009 gegründete Verein KRASS e.V., dessen Projekt „Das größte Kinderatelier“ 2009 im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet wurde. Zu den rund 50 Kooperationspartnern von Stiftung und Verein zählen Bundes- und Landesministerien, Stiftungen, Schulen, karitative Einrichtungen und Unternehmen. Heute engagieren sich 50 Ehrenamtliche von Köln bis Athen für kulturelle Bildung. Ihre Philosophie: „Kinder stark machen!“